



Ilona Einwohlt & Katharina Vöhringer

Gucken verboten

Das (fast) geheime Aufklärungsbuch!

☆☆☆

Sauerländer 2017 · 120 Seiten · ab 11 · 15.00 ·
978-3-7373-5502-5

Aufklärung ist oft eine heikle Sache. Für den Nachwuchs ist es peinlich, wenn Erwachsene – im schlimmsten Fall sogar die Eltern – darüber sprechen, und Erwachsene tun sich mit dem Thema ebenfalls schwer.

Denn möchte man mit seinen Elf- oder Zwölfjährigen tatsächlich Themen wie Verhütung, Geschlechtsverkehr und -krankheiten sprechen? Wann genau ist dafür der richtige Zeitpunkt? Dass dies wichtige Themen sind, ist klar, aber sind die Kleinen schon so weit? Oder bringt sie das vielleicht auf falsche Gedanken?

Dieses Problem lösen Pia und Paul für Kinder und Erwachsene. Sie stehen als 12-Jährige selbst vor dem Problem, dass niemand ihnen die wirklich wichtigen Dinge erklärt. Zum Beispiel, was eigentlich ein Kondom ist und wie oder wofür es gebraucht wird. Daher beschließen sie, dieses Tagebuch zu führen, in dem sie sich über ihr Wissen und ihre Erfahrungen im Bereich Sexualität und Pubertät austauschen. Das tun sie, indem sie eine Kladde nutzen, die Pia Paul zum 10. Geburtstag geschenkt hat und in die sie abwechselnd hineinschreiben, um ihre Erkenntnisse festzuhalten. Dazu gehören die Erfahrungen und Beobachtungen des eigenen Körpers oder der Körper von anderen, aber auch Informationen, die sie anhand der (Kinder!)suchmaschine herausbekommen haben.

Authentisch aufgemacht, sind die Seiten des Heftes collagenartig zusammengestellt, mit Zeichnungen (oft vereinfacht dargestellt und eher schematisch – was für die Zwecke der Orientierung ja genügt), Randnotizen und Kommentaren. Auf diese Weise tauschen sich die beiden über den Nutzen eines Kondoms, die körperlichen Veränderungen von Jugendlichen, über Hetero- und Homosexualität, den Gebrauch von Tampons, Masturbieren, Geschlechtsverkehr und -krankheiten, Verhütung, Schwangerschaft und vieles mehr aus. Immer wieder sind aus einem Notizblock herausgerissene Seitenfetzen mit nützlichen Informationen „eingeklebt“, am Rand der Texte finden sich Kommentare, die die beiden zum Text des anderen



hinzugefügt haben und die mit den Zeichnungen die mitunter langen tagebuchähnlichen Texte auflockern. In diesen Randbemerkungen kommunizieren die beiden auch über ihre Beziehung zueinander, die sich Schritt für Schritt verändert, ohne dass die beiden das wollen.

Für ein Nachschlagewerk sind die Themen nicht schematisch genug angeordnet, für eine Erzählung oder ein Tagebuch wiederum bietet sich zu wenig Handlung. Gedacht ist es in jedem Fall dazu, einmal durchgelesen zu werden, um dann bei Bedarf an den Stellen, die gerade relevant sind, nochmals genauer betrachtet zu werden.

Die Auswahl der Themen ist interessant, wenn auch an manchen Stellen nicht ganz schlüssig und intuitiv. Während über Transgenderthemen viel geschrieben wird, wird über Geschlechtskrankheiten und Probleme bei ersten Mal (Jungfernhäutchen) fast gar nicht geschrieben. Auch die Charaktere von Pia und Paul (beide von Frauen verfasst) sind nicht ganz glaubhaft. Sie sind in sich zu gefestigt und zeigen kaum Schamgefühl, was für einen Pubertierenden jedoch ganz normal wäre. Natürlich wäre es wenig sinnvoll, dass sich die Schreiber des Buches für das, was sie da zu Papier bringen, schämen würden, aber so entsteht sofort das Gefühl, dass die Handelnden konzipiert wurden und nicht authentisch sind.

Eine Altersempfehlung für das Buch zu geben, ist bei dem Thema schwierig, es kommt darauf an, wie weit die Kinder sind, und sollte individuell festgelegt werden. Immerhin soll das Buch nicht abschrecken, sondern ein kleiner Wegweiser durch ein immer noch heikles Thema sein.

An sich eine gute Buchidee mit ansprechender Umsetzung – bis auf die oben genannten Kritikpunkte.